

V-5 Stärkere Unterstützung des Handwerks und Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 30.11.2024
Tagesordnungspunkt: TOP 9 Verschiedenes

1 Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten als gut qualifizierte Fachkräfte jeden
2 Tag schon
3 während ihrer Ausbildung an der Klimawende. Gesehen, gewertschätzt oder gerecht
4 entlohnt
5 werden sie kaum. Das Handwerk bildet das Rückgrat der lokalen Wirtschaft und
6 Gesellschaft
7 und wohnortnahe Dienstleistungen tragen zur guten Berliner Mischung und
8 Kiezkultur bei.
9 Viele Handwerker*innen setzen die Energie- und Wärmewende bereits heute um, noch
10 viel mehr
11 werden für eine gelingende Transformation zu Klimaneutralität gebraucht. Sie
12 stehen für
13 nachhaltige, regionale Wertschöpfung und bieten vielfältige Ausbildungs- und
14 Beschäftigungsmöglichkeiten.
15 Das Berliner Handwerk muss in seiner Bedeutung für eine grüne, soziale und
16 zukunftsfähige
Wirtschaft gestärkt werden. Wir selbst müssen den handwerklichen Ausbilder*innen,
Auszubildenden sowie Kleinst- und Kleinunternehmen besser vermitteln, dass sie
eine
politische Heimat gerade wegen der großen Transformationsfragen bei den Grünen
finden. Denn
die Berliner Handwerksbetriebe stehen vor großen Herausforderungen: auf dem Weg
zum
nachhaltigen Wirtschaften brauchen sie dringend Fachkräfte, um den Klimaschutz in
der Region
voranzubringen und die Energiewende umzusetzen. Dafür braucht es Gute Arbeit für
alle und
viel mehr Ausbildungsplätze.

17 Als Bündnis 90/ Die Grünen setzen wir uns für gute Arbeitsbedingungen im
18 Handwerk ein. In der Ausbildung und danach wollen wir Handwerker*innen und damit
19 auch das Handwerk an sich mit folgenden Maßnahmen stärken:

20 1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Handwerk:

- 21 • Faire, bedarfsdeckende und armutsfeste Löhne, eine deutlich höhere
22 Tarifbindung, die
23 konsequente Einhaltung von
24 Tarifverträgen und die Ermöglichung einer konsequenten gerechten Bezahlung
25 für Handwerksangestellte mit zukunftsfähigen Arbeitsbedingungen, welche
26 sich Hand in Hand mit den Anforderungen der Zeit anpassen. Die Tariftreue
bei der
öffentlichen Auftragsvergabe muss konsequent eingehalten und kontrolliert
werden.

- 27 • Eine Verbesserung des Arbeitsschutzes und der gesundheitlichen Absicherung
28 der Beschäftigten. Die Berliner Handwerksbetriebe müssen dabei unterstützt
29 werden,
30 aktiv Maßnahmen zu ergreifen, damit die Beschäftigten gesund und sicher
31 arbeiten
können. Vorbeugung, eine gute Arbeitsorganisation, geregelte Arbeitszeiten,
Schutz vor
Diskriminierung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehören dazu.

- 32 • Maßnahmen zur Reduzierung der (physischen und psychischen) Belastungen,
33 insbesondere bei körperlich schweren Berufen. Alle Beschäftigten müssen die
34 Perspektive haben, in ihrem Beruf bis zur Rente arbeiten zu können oder
35 einen starken
Risikoausgleich erhalten.

- 36 • Die Förderung der Berufsorientierung, der Bildungszentren des Berliner
37 Handwerks sowie
38 von beruflichen Weiterbildungs- und
39 Qualifizierungsmöglichkeiten, um den Anforderungen der Digitalisierung und
40 neuen Technologien gerecht zu werden. Wie zum Beispiel die kostenlose
41 Weiterbildung zum Meister, derartige Weiterbildungen dürfen nicht teurer
42 sein als ein Studium und müssen unabhängig vom Geldbeutel für jeden
möglich sein

43 2. Unterstützung von kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben bei der 44 Umstellung auf klimafreundliche und ressourcenschonende Arbeitsweisen.

45 Aufgabe der Politik ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die es Betrieben
46 ermöglichen,

47 auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften und attraktive Arbeits- und
48 Ausbildungsplätze
49 anzubieten. Berlin muss bezahlbare Gewerbeflächen schaffen, Verdrängung
50 entgegenwirken und
sich im Bund für eine Gewerbemietpreisbremse einsetzen. Die Mobilität der
Berliner
Handwerker*innen und die Umstellung auf emissionsfreie und sichere Fahrzeuge
braucht mehr
Unterstützung.

51 3. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fordern wir Maßnahmen, die
52 Diskriminierungen
von FLINTA-Personen entgegenwirken.

53 Auch sollte durch Abbau bürokratischer Hürden Unternehmen erleichtert werden,
54 Geflüchtete auszubilden oder anzustellen, um diese Teil der Gesellschaft werden
55 lassen zu können. Zur besseren Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration braucht
56 es gezielte
57 Kinderbetreuungsangebote. Das Handwerk wird bei der Inklusion von Mitarbeitenden
mit
Behinderung unterstützt.

58 4. Bessere Unterstützung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende. Wir brauchen
59 eine solidarische Ausbildungsumlage, die die ausbildenden Handwerksbetriebe
60 unterstützt.
61 Außerdem müssen Auszubildende von ihrem Lohn leben können, dafür braucht es
62 berufsunabhängige Mindestlöhne, von denen die Auszubildenden ohne Probleme leben
63 können.
Durch die Errichtung eines Auszubildendenwerks mit bezahlbaren Azubi-Wohnungen
und
Beratungsangeboten muss Berlin der Ausbildungskrise aktiv begegnen.

64 Das Handwerk ist zentraler Bestandteil einer ökologisch nachhaltigen und sozialen
65 Wirtschaft. Auch in Zukunft wollen wir daran arbeiten, dass das Handwerk und die
66 dort
stattfindende Ausbildung den gesellschaftlichen Stellenwert erhalten, den sie
verdienen.